

Redaktion:
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,
bei der Post und den auswärtigen Commisbiten
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
für die Bewohner der Kreise Hirschberg, Schönau,
Löwenberg, Landeshut, Jauer, Wolfenbain
pro Zeile 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr 286.

Hirschberg, Sonntag den 6. December 1885.

6. Jahrg.

Mundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. December. Se. Maj. der Kaiser ertheilte heute Vormittag dem bisherigen Militär-Attaché bei der hiesigen italienischen Botschaft, Ober-Oberstlieutenant Bisetti, zu dessen Abreise nach Rom eine Audienz, nahm die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher, sowie des Geh. Hofraths Vork entgegen und empfing den Lieutenant a. D. Grafen v. Reysleringl, Graf zu Rautenberg, welcher die Orden seines verstorbenen Vaters, des Ober-Burggrafen des Königreichs Preußen, Grafen Reysleringl-Rautenberg, überbrachte. Mittags arbeitete Se. Maj. der Kaiser mit dem Chef des Civil-Cabinetts, Wirkl. Geh. Rath v. Wilnowski, und unternahm, begleitet vom dienstthuenden Flügel-Adjutanten Oberst-Lieutenant v. Broeffke, eine Spazierfahrt durch den Thiergarten. Zuvor hatten die Kaiserlichen Majestäten den Besuch des Großherzogs von Sachsen empfangen und mit Höflichkeit demselben gemeinsam das Defenestrationen eingenommen.

* Die von dem Staatsminister v. Bötticher am 3. d. M. abgegebenen Erklärungen haben im Reichstage allgemein einen sehr günstigen Eindruck hervorgerufen und die Hoffnung auf das Zustandekommen eines wirklichen Arbeiterschutzgesetzes gesteigert. Es wird nun die Aufgabe der Commission sein, an ihrem Theile so zu arbeiten, daß diese Hoffnung nicht zu Schanden wird.

* Officiös wird den theilweis recht kühnen Combinationen entgegengetreten, die sich in der Presse an die Auseinandersetzung zwischen dem Reichstagsabgeordneten Gamp (Reichsp.) und dem Staatssecretär Dr. von Stephan, bei der Etatsberatung über einzelne Punkte des Postetats geknüpft haben. Der Vorgang war unter anderem in Parallele mit dem bekannten Vorgange im Herrenhause gestellt worden, der den Rücktritt des Ministers des Innern, Grafen Eulenburg, im Gefolge hatte. Es kann übrigens nicht in Abrede gestellt werden, daß die etwas gereizte Erwiderung, die Staatssecretär Dr. v. Stephan den sachlichen Ausführungen des Abg. Gamp zu Theil werden ließ, die sensationelustige Presse zu Combinationen provocirte.

* Die Budgetcommission des Reichstages hat sich heute mit 10 gegen 3 Stimmen für die Einführung der Berufung in Strafsachen ausgesprochen. Die Majorität ist größer als in früheren Jahren.

* Die Reichstagscommission für das Gesetz, betreffend die Unfallversicherung für Beamte und Soldaten hat die Bestimmungen über die Ansprüche der Hinterbliebenen, sowie die Bestimmung, wonach der Anspruch auf Entschädigung fortfällt, wenn der Unfall durch ein die Dienstentlassung des Beamten nach sich ziehendes Verschulden herbeigeführt worden ist, erledigt. Ueber die Vorlage hinausgehend wurde beschlossen, auch ein Sterbegeld auszusetzen eventuell auch den Ascendenten eine Rente zu gewähren.

* Das von der freisinnigen Presse verbreitete Gerücht, als ob auf conservativer Seite ein Antrag auf Einführung eines Wollzolltarifs vorbereitet werde, ist unbegründet. Was in der Petitionskommission hierüber bekannt geworden, ist auf ein Mißverständnis zurückzuführen.

* Der Königl. preussische Kammerherr und bisherige zweite Secretär der Deutschen Botschaft in Rom, Graf Gustav von Wrangel, der letzte seines Stammes, ist schwer leidend in der Maison de santé zu Schönberg bei Berlin untergebracht worden.

* Wie die „Postische Zeitung“ mittheilt, hat das preussische 15. Ulanen-Regiment am 3. d. M. die bisherige Ober-Offiziers-Compagnie des Königs Alfons von Spanien einen mit einer Schleife in den Regimentsfarben und mit einer Widmung versehenen Theerosenkranz niederlegen lassen.

* „Decennit Poznanski“ erwähnt, daß man in Rußland gegen die Ausweisungsmassregeln Partei ergriffen habe, „nachdem aus Danzig reiche russische Kaufleute herausgeworfen seien.“ Die Behauptung ist unrichtig, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“ Es haben keine Ausweisungen russischer Unterthanen stattgefunden. Die Ausweisungsmassregeln richten sich gegen den Polonismus. Schon die bei uns im Lande wohnenden Polen bereiten der Entwicklung unseres Staatslebens fortwährende Schwierigkeiten. Unsere Regierung hat die Pflicht, durch Zulassung österreichischer und russischer Polen, diese Schwierigkeiten nicht noch zu vermehren.

* Der socialdemokratische Abg. Bieder ist auf Grund des über Leipzig verhängten kleinen Belagerungszustandes aus Leipzig selbst, sowie aus dem Bezirk Leipzig-Land, ausgewiesen worden.

* Laut einer Bekanntmachung im „Verordnungsblatt des badischen Corps-Commandos der Gendarmerie“ sind die 5000 Mk. Belohnung für die Ergreifung des Diebes, des Mörders des Polizeiraths Rumpff, dem Gendarmen Götz in Hockenheim zugesprochen worden.

* Der Reichstag beendete in seiner heutigen (11.) Sitzung die erste Beratung der Arbeiterchutzgesetzgebung betreffenden Anträge der Abg. Auer (Socialdem.), Dr. Reber (Centr.), Hige (Centr.) und Lohren (Deutsche Reichspartei). Letzterer hatte sich schon tags zuvor gegen die von den Socialdemokraten geforderten Arbeiterkammern gewendet, deren es in ganz Europa mindestens tausend geben müßte und die international zu überwachen wären. Wie wolle man das machen? Uebrigens aber wie Abg. Lohren auch noch darauf hin, daß der Abg. Bebel diese Organisation der Arbeiterkammern als das Mittel bezeichnet habe, alle übrigen Forderungen der Socialdemokratie durchzusetzen, das heißt, er sehe in ihnen eine Einrichtung, die nur mit den Jacobinerclubs des revolutionären Frankreich von 1792 verglichen werden könne. Wenn es nun auch nicht gleich so kommen brauche, wie es der Abg. Bebel in seiner Meinung zu utopischen Schwärmereien erwarte, so sei doch schon die Absicht der Umsturzpartei, aus den Arbeiterkammern ein Werkzeug der internationalen Revolution zu machen, Grund genug für die übrigen Parteien, sich gegen den Plan schlechthin ablehnend zu verhalten. Der Reichstag verwies heute die Anträge nach länger einsehender Debatte, an welcher sich Redner der verschiedensten Parteien beteiligten, an eine besondere Commission von 28 Mitgliedern. Der Redner der conservativen Partei, Abg. Dr. Kropatschek, führte unter der lebhaften Zustimmung der rechten Seite des Hauses den Nachweis, daß sich die Conservativen, lange bevor noch an die Existenz einer socialdemokratischen Partei zu denken gewesen, bereits das Wohl der arbeitenden Klassen hätten angelegen sein lassen und das sei auch von einer Partei, die so mitten im Leben stehe, wie die Conservativen, nicht anders zu erwarten. Vor allem jedoch trat Redner für die Sonntagruhe, welche auf einem Gebote Gottes basire, aufs Wärmste ein und erklärte, daß die Partei bei allen ihren social-reformatorischen Bestrebungen unentwegt auf dem Boden des praktischen Christenthums stehe, wie es in der Allerhöchsten Botschaft vom November 1881 verhandelt wurde. — Die nächste Sitzung zur Fortsetzung der zweiten Lesung des Etats findet morgen (Sonabend) 1 Uhr statt.

Leipzig, 3. December. Die große Theerfabrik von Berend in Altschönefeld bei Leipzig ist total niedergebrannt. Das Feuer brach heute früh nach 5 Uhr aus und dauerte noch fort. Der Schaden ist sehr bedeutend, die Entstehungsurache des Feuers noch unbekannt.

Chemnitz, 2. December. Heute in der Morgenfrühe haben die Flammen einen Theil der Chem-

nitzer Actienfärberei und Appretur-Anstalt, vormals H. Körner, in Asche gelegt. Das Feuer soll durch Selbstentzündung feuchter Wollen entstanden sein. Obgleich der Betrieb nicht unterbrochen werden soll, ist doch der Schaden ein ganz beträchtlicher, denn es sind bedeutende Tuch- und Wollenvorräthe, wie eine Anzahl Maschinen zerstört.

England.

* Wenn eine Nachricht des allerdings nicht sehr glaubwürdigen Londoner „Standard“ richtig ist, so wären mit der Niederwerfung des Königs Thibo doch nicht alle Schwierigkeiten für die Engländer in Birma beseitigt. Birmanische Briganten, sogenannte Dacoits, sollen die englischen Truppen angegriffen und Mandalay geplündert haben. Viele englische Soldaten wären getödtet oder verwundet worden. — Wenn ein reguläres Heer sich von Briganten überfallen läßt, so muß die Organisation des ersteren Manches zu wünschen übrig lassen. Oder sollten diese Briganten etwa die birmanischen Truppen sein?

Spanien.

* Es steht fest, daß die nördliche Bevölkerung Spaniens bisher allen carlistischen Agenten vorstand, ebenso sind deren Bemühungen gescheitert, intransigente republikanische Elemente zu Handlungen fortzureißen, welche dem Carlismus eine Handhabe zum Einschreiten bieten könnte. Die Carlisten verzichten daher vorläufig auf jede Action.

Orient.

* Der Sultan hat Djewel Pascha zum General-Gouverneur von Ostrumelien ernannt und ist derselbe bereits nach Philippopol abgereist. Dort wird derselbe zunächst aber schwerlich in Function treten können, da die Notablen Ostrumeliens auf der Union Bulgariens mit Rumelien bestehen. Die Serben beschloßen, die türkischen Delegirten zu ersuchen, ihre Mission zu verschieben und Ostrumelien zu verlassen. Gleichzeitig haben sie die in Philippopol residirenden fremden Consuln von ihrem Vorgehen benachrichtigt. Von diesen sind die der Kaiserreiche angewiesen worden, die türkischen Delegirten zu unterstützen. England ist dagegen mit dem Vorgehen der Türkei nicht einverstanden. Der englische Vertreter hat sich auch geweigert, die in der letzten Conferenzzugung vorgelegte Darlegung über den bisherigen Verlauf der Conferenz zu verzeichnen.

Geschichtliche Erinnerungen.

6. December 884 König Karlmann †. — 1807 Befreiung von Thorn. — 1855 der Dichter Graf Stolberg †.
7. December 43 Cicero ermordet. — 1476 Friede zu Olmütz. — 1835 Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahn.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

Hirschberg, den 5. December.

K. Der Herr Ober-Präsident der Provinz Schlesien hat dem Vorstande des hühnerologischen Vereins zu Görlitz die Genehmigung ertheilt, im Frühjahr 1886 eine öffentliche Verloofung von gutem, zuchtfähigem und nuzbringendem Geflügel gelegentlich der daselbst stattfindenden Geflügel-Ausstellung zu veranstalten und können zu derselben 6000 Loofe à 50 Pf. innerhalb des Regierungsbezirks Liegnitz ausgegeben werden.

K. Am 16. November d. J. sind auf hiesigem Markte von einer städtisch gekleideten großen Frauens-

person, welche einen dunklen Anzug und eine schwarze Capotte trug, sechs Stück graue, mit handbreiter schwarzer Kante versehene Kopfstücher gestohlen worden. Die Diebin ließ ein Paket zurück, in welchem ein Paar Filzschuhe und eine alte blauegedruckte Taillie sich befanden. Die Königl. Staatsanwaltschaft ersucht um Nachforschung nach dem Verbleib der Kopfstücher und Anzeige.

(D.-E.) Die gestrige Stadtverordneten-Sitzung wurde schon nach Ablauf des „akademischen Viertels“ von Herrn Justizrath Wiestler in Vertretung des Herrn Dr. Lindner eröffnet. Nachdem die Einführung der Herren Stadträthe Günther und Schneider in der üblichen Weise erfolgt war, und dieselbe ihren Dank für die Wahl abgestattet hatten, ging der Herr Vorsitzende zu dem zweiten Gegenstand der Tagesordnung über und macht dem Collegium Mittheilung davon, daß 1., nach den über die am 16. v. Mts. stattgehabten Revisionen der städtischen Klassen aufgenommenen Protokollen die Klassen in Ordnung befunden worden seien; 2., daß Herr Rektor Dr. Koch für die Erhöhung seines Gehalts auf 2700 Mk. dem Magistrat und dem Collegium schriftlich seinen Dank ausgesprochen habe. Hierauf bewilligte die Versammlung Freischule in fünf Fällen, sowie die Niederschlagung eines Schulgeldrestes von 2,40 Mk. — Nach einem Schreiben des Herrn Stadtbaurath Moeslein vom 29. v. Mts. sind gegenwärtig anstatt der etatsmäßigen 42 städtischen Arbeiter nur 36 beschäftigt, so daß für den Winter noch 6 Arbeiter angenommen werden müssen. Um denselben aber ausreichende Beschäftigung zu geben, empfiehlt es sich bei dem schlechten Zustande der Wilhelmstraße zwischen der Berg- und Stonsdorfer Straße dieselbe neu zu versteinern. Hierzu seien ca. 100 ehm Steine erforderlich, deren Beschaffung und Schlagen 1000 Mk. kosten würde. Magistrat bittet um Bewilligung dieses Betrages. Herr Prause empfiehlt statt der fortgesetzten Bewilligung zu alljährlich wiederkehrenden Reparaturen die vollständige Neupflasterung der ganzen Wilhelmstraße und Einstellung eines Betrages von 20 000 Mk. ad hoc in den nächstjährigen Etat. Herr Bürgermeister Bassenge hält diesen Vorschlag für zweckmäßig, bezweifelt aber, daß die Stadtverordneten sich die entsprechende Steuererhöhung bewilligen würden. Herr Richter tritt dem Vorschlage des Herrn Prause bei und führt aus, daß die Wilhelmstraße doch eigentlich geschaffen sei, um den die Stadt passirenden Frachtverkehr von den inneren Straßen abzulenken. Die Straße sei aber schon jetzt für schweres Fuhrwerk ohne starken Vorspann nicht mehr passierbar, weshalb der Frachtverkehr doch wieder durch die Stadt gehe. Wollte man jetzt 1000 Mk. für Reparaturen ausgeben, so sei das weggeworfenes Geld. Nachdem der Herr Bürgermeister, sowie die Herren Schwahn, Stadtbaurath Moeslein und Hauptmann Conrad die Vorlage befürwortet haben, wird der Betrag von 1000 Mk. bewilligt. — Im Auftrage des Herrn Regierungs-Präsidenten hat der Forstmeister v. Kujawa den Forstbezirk Hirschberg bereist und hält nach dem dabei gewonnenen Eindruck die Aufstellung eines neuen Forstbetriebsplanes und die Absteckung eines Wegenezes im Sechshäcker Revier für notwendig. Die Versammlung ermächtigt den Magistrat die hierzu erforderlichen Kosten, deren Höhe nicht angegeben wurde, zunächst voranschüssweise zu verausgaben und successive aus der Forstklasse weiter zu ersetzen. — Nach § 33 der Gewerbe-Ordnung sind die Landesregierungen befugt zu bestimmen, daß die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft oder zum Ausschänken von Bier oder anderen nicht unter die Begriffe Branntwein oder Spiritus fallenden geistigen Getränken in Ortschaften mit mehr als 15 000 Einwohnern von dem Nachweise eines vorhandenen

Bedürfnisses abhängig sein soll, doch muß dies event. durch ein Ortsstatut festgesetzt werden, welches nach § 142 a. a. D. nach Anhörung beteiligter Gewerbetreibender auf Grund eines Gemeindecensusses abgefaßt werden muß und der Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde bedarf. Da nun nach der am 1. v. Mts. stattgehabten Volkszählung die Einwohnerzahl Hirschbergs wahrscheinlich mehr als 15 000 betragen dürfte, so beantragt der Magistrat die Errichtung eines solchen Ortsstatuts und erklärt, daß die um Angabe ihres Gutachtens ersuchten Gastwirthe sich sämmtlich dafür ausgesprochen haben, da sonst durch Ueberfüllung Hirschbergs mit Gastwirthschaften die Moralität leiden würde. (Heiterkeit.) Nachdem Herr Bürgermeister Bassenge die Vorlage befürwortet, Herr Schwahn jedoch entschieden für die freie Concurrenz eingetreten ist, die Herren Schulze und Conrad sich jedoch der Befürwortung angeschlossen haben, wird die Errichtung des Ortsstatuts beschlossen. — Hierauf wurde die Gehaltserhöhung von 10 Magistratsbeamten genehmigt. — Der letzte Punkt der Tagesordnung giebt zu einer ziemlich erregten Discussion Veranlassung. Die städtische Bauverwaltung hat sich nämlich bei verschiedenen Titeln des Bauestats recht erhebliche Etats-Ueberschreitungen zu Schulden kommen lassen, welche nun nachträglich gutgegeben werden sollen.

Ausgeworfen waren:	Ausgegeben sind:	mithin zuviel:
in Lit. I, 10—650 Mk.	1093 Mk. — Pf.	443 Mk. — Pf.
„ „ V, A—4100 „	5441 „ 87 „	1341 „ 87 „
„ „ VI, A—1200 „	2931 „ — „	1731 „ — „
„ „ VII, —1200 „	2110 „ 03 „	910 „ 03 „

Die Ueberschreitungen belaufen sich somit zus. auf 4425 Mk. 90 Pf. Hierzu kommen noch zwei geringfügige Positionen des Extraordinariums.

Die erste Position wurde anstandslos bewilligt, bei der zweiten bemerkt jedoch Herr Kaspar, daß diese Ueberschreitungen denn doch etwas stark seien, worauf Herr Stadtbaurath Moeslein die Ueberschreitungen zu entschuldigen sucht und den ihm gemachten Vorwurf zurückweist. Herr Schwahn erklärt, daß er sich der Abstimmung über diesen Punkt enthalten werde, da vor der Vorlage der Rechnung kein Grund zu Nachbewilligungen vorhanden sei und er, falls er, wie schon eine Reihe von Jahren hindurch geschehen, wieder zum Revisor gewählt werde, keine Ausstellungen mehr machen könne, wenn die Ueberschreitungen heute schon bewilligt würden. Herr Rosenthal führt dann aus, daß es besser wäre, wenn die Versammlung in die Lage versetzt worden wäre, die Ausgaben zu bewilligen, ehe sie gemacht worden und beantragt, die Ueberweisung der sämmtlichen noch nicht bewilligten Positionen der Rechnungs-Revisions-Commission zur Prüfung zu überweisen. Nachdem die Herren Dr. Riwann und Schwahn für den Antrag, Herr Hauptmann Conrad dagegen aufgetreten sind, wird derselbe angenommen und die Sitzung darauf um 7/8 Uhr geschlossen.

*R. Allen Musikfreunden wird die Botschaft angenehm sein, daß Herr Capellmeister Güttschow morgen Abend 8 Uhr im Hotel „drei Berge“ ein großes Extra-Concert mit ausgewähltem Programm geben wird.

*Als gefunden angemeldet beim Amte Cunnnersdorf: eine eiserne Schiene, 4,2 m lang und 2,3 cm breit.

*Die Bahnhofs-Restaurations-Commission in Reibnitz wird am 1. Januar l. J. Herr Restaurateur Kirchgeorg, welcher bekanntlich längere Zeit die Gastwirthschaft der Warmbrunner Brauerei besorgte, übernehmen.

(D.-E.) Während der Monate October und November grassirten in Ober-Wernersdorf Kr. Sollenbain die Mäfern und zwar in der eigenthümlichen Weise, daß zuerst der größere Theil der Kinder der katholischen Schule davon befallen wurde und nachher über 40 Schüler der evangelischen Schule diese wegen derselben Krankheit 4 Wochen und noch länger nicht besuchen konnten bzw. durften. Dagegen blieben die dieselbe Schule besuchenden Kinder aus Ober-Merzdorf verschont und auch in der Nieder-Wernersdorfer Schule ist keine Erkrankung vorgekommen.

Jetzt ist die Epidemie in Erlbschen. — Der sehr rührige Vorstand des Vereines für Innere Mission in der Diocese Landesbut hat die Stationirung zweier Diakonissen in Landesbut in Aussicht genommen und ersucht durch Aufruf um Zeichnung von Jahress und andern Beiträgen. Zwar wird die Mild- und Liebesthätigkeit gar vielfach in Anspruch genommen und ganz besonders in dieser Zeit, — wer aber je Gelegenheit gehabt hat, die aufopfernde und selbstlose Wirksamkeit der Diakonissen insbesondere hinsichtlich der Krankenpflege zu erfahren und zu beobachten, der kann nur dringend wünschen, daß die erwähnte Bitte nicht ungehört verhallt und daß es dem Vereine möglich werde, seine Absicht zum Segen vieler in Bälde auszuführen.

(1) Seifersgau, 4. December. (D.-E.) Am heutigen Tage traf in Alt-Rennitz, von Gliedern unserer Gemeinde begrüßt, unser neuer Seelsorger, Herr Pastor Freiherr von Schlotheim aus Sachsen hier ein. Im festlich geschmückten Pfarrhause fand ein Begrüßungsgessen statt, nach demselben seitens des bisherigen Herrn Pastor vic. Lang aus Boigtzdorf die Uebergabe des Pfarramtes zur vorläufig vicaristischen Verwaltung an den eben Angekommenen. Möchte unsere verwaiste Pfarrstelle nunmehr bald wieder dauernd zum Heil der Gemeinde besetzt werden!

x- Bienenberg, 4. December. (D.-E.) Am Donnerstag Nachmittag versuchte die Arbeiterfrau Schinava von hier durch einen Sprung in den Bober unterhalb der großen Brücke sich das Leben zu nehmen. Auf ihre Hilferufe eilten mehrere in der Nähe mit Feldarbeiten beschäftigte Personen herbei und zogen die bereits Bewußtlose aus dem nassen Element. Nahrungsvorrichtungen und Obdachlosigkeit sollen die Unglückliche zu diesem Schritte getrieben haben. — Herr Rektor Günther wird in der nächsten Sonntagsfeier des Kriegervereines seinen im Gewerbeverein mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über den Congo und den Congostaat wiederholen. — In nächster Zeit beabsichtigt der Gesangsverein zum Besten der hiesigen Wohlthätigkeitsvereine eine Gesangsaufführung zu veranstalten. Bei derselben soll der von S. Franke gebildete und von Abt componirte Cyclus „Deutsches Leben“ zur Aufführung kommen.

Landesbut, 1. December. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurde in dem Gasthof „zur Burg“ ein Diebstahl verübt, der von ziemlicher Gewandtheit und Dreistigkeit Zeugniß ablegt. Einem dort wohnenden Techniker in Nachts der Koffer aus dem Schlafzimmer geholt und auf dem Flur geöffnet worden; aus demselben wurden Geld, Wäsche und Papiere entwendet, ferner dem Haushälter aus seinem Schlafraume ein Mantel. Früh Morgens fand man die Thür des Gasthofes offen, und der Dieb war mit seiner Beute verschwunden. Man glaubt, daß der Dieb mit einem in Viebau erwischten Verbrecher identisch ist, der sich in Schweidlers Gasthof zum „grünen Baum“ eingeschlichen und in der Schlafstube der Schweidlerschen Eheleute unter das Bett der Frau versteckt hatte.

Vermischtes.

— Verleumdung. Darauf, mit kräftigen Ruthe, muß Jeder im Leben gefaßt sein, daß ihn der Gute verkennt, daß frech ihn der Böse verleumdet; daß sein bestes verdienstliches Thun, sein frömmstes Bestreben, weil es der Schlechte nicht faßt, am schmachlichsten gerade verdammt wird. Immer, je reiner und schöner das Schwanengefieder der Unschuld, desto geschäftiger sucht es der Neid mit Schmutz zu besudeln, aber des Feuers Besten, oft spület sie eilig hinweg ihn. Beh' thun kann der Verleumder, doch wahrhaft schänden die Schuld nur. Drum von dieser halte Dir rein nur stets das Gewissen; jeglich anderer Schmerz kann sich leicht verwandeln Freude.

(Wie man darüber denkt.) Schloin bei Grünberg (Schlesien). Ew. Wohlgeboren! Die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind in der Familie meiner Schwiegereltern schon seit vielen Jahren in Gebrauch. Auch ich habe schon mehrfache Anwendung davon gemacht. Es ist immer leichter, Krankheiten vorbeugen, als Krankheiten heilen; da nun sehr viele Krankheiten ihren Grund in schlechten Functionen des Magens haben, so ist mit Hilfe der Schweizerpillen leicht, vielen Krankheiten vorzubeugen. Um die Thätigkeit des Magens zu ordnen, habe ich Ihre Schweizerpillen stets mit gutem Erfolg angewendet. Sie sind ein vorzügliches gelindes Abführmittel. Achtungsvoll A. Nippe. 3913

Benzin,
bestes Fabrikat, zu Leuchtzwecken, empfiehlt
3937 **Ed. Bettauer.**

Filzschuhe
um mit dem Reste zu räumen, besonders billig bei
J. A. Wendlandt,
Langstraße Nr. 1.

Neue Wallnüsse
in feinsten französischer Waare,
feinste lange und runde große
Haselnüsse, amerik. Para-Nüsse
in besten Qualitäten zu billigsten Preisen
empfiehlt
Hermann Günther. 3938

In Weihnachtsgeschenken
empfehle ich Wohlthätigkeits-Vereinen u.
Schuhwaaren aller Art, besonders Wädchen-,
Anaben- und Kinder-Schuhe, zum schükren,
einfach und dauerhaft, sehr billig bei Entnahme
einiger Paare. 3940

J. A. Wendlandt,
Langstraße Nr. 1.

Eine Partie
Damen-Lederschuhe
mit Zug für Strapazen, gebe ich, so lange
Vorrath ist, zu M. 5,50, 6 und 6,50,
nur um solche wieder anzusetzen, ab.

J. A. Wendlandt,
Schuhwaarenfabrik,
Langstraße Nr. 1.
3939

Puppen!! Kumpfe, Köpfe und
allerl. Puppenhefte
in größter Auswahl (gekauft Köpfe werden
sauber befestigt) bei
E. A. Zelder. 3899

Frische Sendung von Fasanen, fetten
Gänsen u. Enten, sowie billiges **Reh-**
wild, Hasen, im ganzen und getheilt, zu
billigsten Preisen empfiehlt

A. Berndt,
Wild- u. Fischhandlung.
3911

Hotel Drei Berge.
Heute Sonntag:
Großes Concert
der Concert-Capelle.
Anfang 8 Uhr. Entrée 40 Pf.
Vorverkauf in meiner Wohnung, 3 Billets
1 Mark. 3932

Ergebenst **E. Gütschow.**

Landhaus. Sonntag den 6.
freundlichst einladet [3922] **Thiel**

Turn-Verein „Vorwärts!“
Die Mitglieder des Vereines werden zur
statutenmäßigen **Generalversammlung** auf
Dienstag den 15. Decr. 1885, Abends 8 Uhr,
in das Vereinslokal — großer Saal des Gast-
hauses „zum langen Hause“ — ergebenst einge-
laden.

Gegenstände der Tagesordnung werden sein:

1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr;
2. Bericht des Turnwarts über das Turnen im abgelaufenen Vereinsjahr;
3. Rechnungslegung und Decharge-Ertheilung auf Grund des Berichts der Rechnungsrevisoren;
4. Umänderung des Vereinsstatuts;
5. Genehmigung des Stats pro 1886; 3927
6. Wahl des Vorstandes pro 1886;
7. Wahl der Vertreter zum Gantage.

Hirschberg, den 1. December 1885.
Der Turnrath.
Felscher. Altmeyer. Weidner.
Gugl. Büttner.

Am 2. d. Mts. endete unerwartet unser guter, lieber Sohn, Bruder und Schwager,

Bureau-Assistent

Franz Noche

in Lauban. — Tiefbetrübt widmen diese Anzeige unseren lieben Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Hirschberg, Berlin, den 4. December 1885. 3920

Die trauernden Hinterbliebenen.

Begräbn. Mont. den 7., Nachm. 3 Uhr, auf dem hies. Comm.-Kirch. von der Leichenhalle aus.

Auch dies Jahr eröffne einen Weihnachts-Ausverkauf und empfehle mein reichhaltiges

Leinwand-,

Tischzeug- und Schnittwaaren-Lager unter Zusicherung streng reeller Bedienung einer gütigen Beachtung.

P. Hentschel, vorm. P. Heyden,
Warmbrunnerstraße 33.

3923

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich:

Alpaca-Cachemirs und Atlas-Schürzen zu besonders billigen Preisen, Chenillen-Tücher, Taillentücher, Kopftücher, Capotten, Kopf-Chales, Woll-Westen mit und ohne Kermel, Handschuhe, Kleidchen, Jackchen etc., seidene Tücher, Herren- und Damen-Gravatten, sowie reizende Neuheiten in Stehkragen, Colliers, Paspeln in Hüfchen, Blumen-Garnituren, Blumen-Körbchen von 60 Pf. an, Damen- und Herren-Börse und sehr billige Strückerien.

Mein Lager bietet in allen Artikeln eine großartig schöne Auswahl bei anerkannt billigsten Preisen.

Sämmtliche Damenhüte, garnirt und ungarnt, verkaufe ich um vollständig damit zu räumen zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hochfeine Pelz-Baretts, sonst 4,00 jetzt nur 2,50 Ml. 3928

Franz Pohl, neben A. Staackel & Co.

Meine Weihnachtsausstellung empfehle einer gütigen Beachtung.

Die Schuhwaaren-Fabrik

von

J. A. Wendlandt, Hirschberg i. Schl., Langstr. Nr. 1.

empfehle eigene, reelle, gebiegene Handarbeit in 3941

größter Auswahl am Platze,

in Schnitt, Sitz und Ausführung anerkannt vorzüglich und ladet zur gefälligen Befichtigung und Ueberzeugung ein.

In

H. Mertin's
Conditorei u. Honigkuchen-Fabrik

ist die

Ausstellung

eröffnet.

In unserem Firmen-Register ist heute die unter Nr. 455 eingetragene Firma Carl Forkel's Nachfolger zu Hirschberg gelöscht worden. 3916

Hirschberg, den 3. December 1885.

Königliches Amtsgericht IV.

In unser Profuren-Register ist heute unter Nr. 57 das Geschäft der dem Paul Hoffmann für die Firma Paul Hoffmann zu Warmbrunn erteilten Procura eingetragen worden. 3935

Hirschberg, den 3. December 1885.

Königliches Amtsgericht IV.

In unserem Firmen-Register ist heute die unter Nr. 467 eingetragene Firma Paul Hoffmann zu Warmbrunn gelöscht worden. 3934

Hirschberg, den 3. December 1885.

Königliches Amtsgericht IV.

Bescheidene Anfrage u. Bitte.
Wer ist bereit, einem gut conf. gestuhten Manne ein Darlehn von 50 bis 100 Ml. zu leihen? Nähere Auskunft in der Exped. d. Bl.

Eine größere Sammlung von in- und ausländ. Schmetterlingen, Käfern und Vögeln verkaufe im ganzen, event. in einzelnen Kästen sehr billig. 3945

F. Pücher.

Neue franz. 3946

Wallnüsse
von ausgezeichneter Güte empfing und empfiehlt billigst Paul Spehr.

Zur feinen Damenschneiderei empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause 3931

Frau Pardes, Hellerstr. 25, 2 Treppen.

Zur Einrahmung

von Bildern jeglicher Art in elegantester Ausführung empfiehlt einer geneigten Beachtung

3942

A. Haschke, Glasermeister,
Langstraße Nr. 10.

Gustav Wahnelt's Conditorei,

Markt 37,

eröffnet mit dem heutigen Tage ihre große Weihnachts-Ausstellung

und empfiehlt dieselbe in reichhaltigster Auswahl einer gütigen Beachtung. 3930

Für Fleischbeschauer

empfehle fein geschliffene Objektivgläser

3943

A. Haschke, Langstraße Nr. 10.

Concerthaus in Hirschberg.

Freitag den 11. December 1885, Abends 8 Uhr: 3879

Joachim-Rappoldi-Concert.

Prosceniumloge 3,50 Ml., Seitenloge 3 Ml., Sperrloge und Mittelloge 2,50 Ml., Stehplatz 1,50 Ml., Schüler-Billets 75 Pf. in der Kuh'schen Buchh. (G. Schwaab).

Sonntag den 6. December, Nachm. 1/2 5 Uhr:

CONCERT

in der erleuchteten evang. Kirche zu Warmbrunn zum Besten der Armen in Warmbrunn und Herischdorf, veranstaltet vom Cantor Senfleben unter gütiger Mitwirkung des Fel. E. Schulz-Hirschberg, Fel. von Block-Herischdorf, des Warmbrunner gemischten und Männer-Gesang-Vereins und der Pade-Capelle. 3891

Programme à 40 Pf. bei Herrn H. Liedl und im evang. Schulhause.

Concerthaus Hirschberg.

Theater-Vorstellung

zum Besten des Allgemeinen Deutschen Schulvereins

veranstaltet vom

Männer-Turn-Verein.

Sonntag den 6. December 1885, Abends 8 Uhr.

Prolog. Hasemann's Töchter,

3874

Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Adolf Arronge.

Preise der Plätze.

Logen	1 Ml.	1. Platz nummerirt	60 Pfg.
Sperrlog.	75 Pfg.	2. Platz und nicht nummerirt	50 Pfg.
Balcon 1. Reihe	75 Pfg.	Seitenplätze	50 Pfg.
Balcon hintere Plätze	50 Pfg.	Stehplatz	25 Pfg.
		Gallerie	25 Pfg.

Billet-Verkauf bei Herrn Kaufmann Jungfer, Boberberg, Buchhändler Richter, Schilbauerstraße und Heilig, King.

Nach der Vorstellung Ball.

Während der Prolog gesprochen wird, bleiben sämmtliche Eingänge fest geschlossen.
Der Turnrath.

Billige und reelle Bedienung ist der beständige Grundsatz der Firma **Adolf Staeckel & Co., Hirschberg i. Schl.**

Aus unserem großen Weihnachtsausverkauf empfehlen wir in hervorragender Güte und Preismäßigkeit:

Classisch schöne Seidenstoffe

aus bestem Material, die Robe in schwarz 12 Mtr., gleich 18 50 Pf. Berl. Ellen, zu 24 Mk., 28 Mk. 80 Pf., 35 Mk., 46 Mk. 80 Pf. und 54 Mk., 60 bis 96 Mk.

Buntseidene Roben

in großartiger Auswahl, die Robe von 21 Mk. 60 Pf. in allen Preislagen bis 105 Mk.

Schwarze reinwollene Cachemirs,

beste Fabrikate, die Robe von 6 Mtr., 9 lange Ellen, doppeltbreit zu 10 Mk. 80 Pf., 12 Mk., 13 Mk. 50 Pf., 15 Mk. 30 Pf., 16 Mk. 20 Pf., 18 Mk., 19 Mk. 80 Pf. bis 24 Mk.

Schwarze Cachemirs

auf gezwirnter Kette gearbeitet, für das tägliche Tragen auch sehr gut, die Robe von 5 Mtr. gleich 7½ lange Ellen, 118 cm. breiten Stoff zu 5 Mk. 25 Pf., 6 Mk. 75 Pf., 7 Mk. 50 Pf., 9 Mk., 10 Mk. 50 Pf.

Neu eingegangen:

Ball- und Gesellschaftsrobenstoffe,

auch schon neue Frühjahrsstoffe, Stoffe v. v. Saison bedeutend reducirt.

Einfarbige Kleiderstoffe,

mit garantirt reinwollenem Schuß, die Robe von 10 Mtr. zu 4 Mk. 50 Pf., 5 Mk., 6 Mk., 7 Mk. 20 Pf.

Garrirte oder gemusterte Kleiderstoffe

mit garantirt reinwollenem Schuß, die Robe von 10 Mtr. zu 4 Mk. 50 Pf., 5 Mk. 25 Pf., 6 Mk., 7 Mk. 50 Pf.

Einfarbige reinwollene Kleiderstoffe,

Cheviots, Loden, Maschenstoffe, Cachemirs, Croise etc., die Robe von 6 Mtr. doppeltbreitem Stoff zu 7 Mk. 20 Pf., 9 Mk. 60 Pf., 10 Mk. 80 Pf., 12 Mk., 15 Mk. bis 24 Mk.

Reinwollene Tuch- und Flanell-Kleiderstoffe

in enormer Auswahl zu 6 Mk., 6 Mk. 60 Pf., 8 Mk. 40 Pf., 9 Mk. 60 Pf. bis 18 Mk. bei 4 Mtr. doppeltbreitem Stoff.

Halbflanell-Kleider,

schon zu 3 Mk. 20 Pf. bis 7 Mk. 20 Pf., 60 cm. breite prima Lederwarps und Wollticks, schöne neue Muster, Mtr. schon zu 35, 38, 45, 50 und 60 Pf.

Schöne Damen-Paletots

in Düffel, Eskimo, Schleifenstoffe, Plüsch etc., halb- und ganz-anliegende, schon zu 8, 9, 10 bis 60 Mk.

Havelocks, Dollmans etc.

aus den neuesten Stoffen und vorzüglichem Sitz zu bedeutend reduzirten Preisen.

Halbanliegende Jaquetts und Jacken aus den neuesten Stoffen, statt 7 bis 40 Mk., 5 bis 30 Mk.

Terser Jaquetts,

vorzüglich dicker Stoff, 12 Mk., 13 Mk. 50 Pf.

Unser Waaren-Katalog, 128 Seiten stark mit ca. 70 Abbildungen, giebt eine genauere Uebersicht aller Artikel. Die Preise sind so billig gestellt, daß es sich lohnt, selbst aus größerer Entfernung nach Hirschberg zu kommen, um seine Einkäufe zu machen.

Die Tage sind indeß sehr kurz, deshalb haben wir an unsere hiesigen befreundeten Kunden die ergebene Bitte, uns auch in den Vormittagsstunden zu beehren, da wir dann besser in der Lage sind, geehrten Wünschen nachzukommen, bemerken indeß, daß unsere Lokale durch Einführung neuer Spiegelglasreflektorkronen am Abend tageshell erleuchtet sind und die Farben wie am Tage erscheinen.

Preise wie bekannt, fest! Bei Barzahlung 2 Prozent Rabatt. Proben nach Auswärts bereitwilligst.

Plüsch-Jacken von 3 Mk. an, Düffel-Jacken von 3 Mk.

Kinder-Paletots, enorm billig.

Teppiche und Läuferstoffe in größter Auswahl, Preise Waaren-Catalog Seite 111—116.

Gardinen,

Waaren-Catalog Seite 102, 106. Die Preise sind billiger geworden, wir bewilligen daher auf Gardinen 10 Prozent Rabatt.

Das große Lager von

Möbelstoffen, Tischdecken

befindet sich in der ersten Etage im 6. Geschäftsraume, die Auswahl ist sehr groß, die Preise billig.

Aus dem Leinen-Lager empfehlen wir nur neue, schöne Muster in Thee-Gedecken, Damast-Tischgedecken, hochfeine Damast-Handtücher, Dhd. von 12 bis 33 Mk.

Parade-Handtücher,

auch zum Ausnähen.

Weißer Drell-Handtücher,

Dhd. schon von 4 Mk. 80 Pf. an.

Prachtvolle Büchen

in Baumwolle in 8 Qualitäten und größter Musterwahl.

Den Doppelbezug, 2 Oberbetten und 4 Kopfkissen zu 5 Mk., 6 Mk. 50 Pf., 7 Mk. 50 Pf., 9 Mk., 10 Mk.

Halb- und reinleinenen Büchen,

den Doppelbezug schon für 10 Mk. 50 Pf. u. s. w.

Inletts in breit und schmal, Dress in 3 verschiedenen Breiten.

Kosttücher, Plättbrettbezüge, Tischläufer,

Bettdecken

in größter Auswahl, das Paar schon von 3 Mk. an.

Hirschberger Creas, Hirschberger Hausleinen, Hirschberger Bleichleinen, sämtliche Qualitäten, nadelfertig zu den billigsten Fabrikpreisen.

Reinleinenen Taschentücher

verkaufen wir in unseren bekannt zuverlässigen Qualitäten zu staunenerregend billigen Preisen, Versandt allein durch die Post 20 bis 50 Dhd. täglich. Hemdentuch, Dowlas, Renforcé sind in 20-Meter-Stücken sehr geeignete Weihnachtspräsente.

Hochfeine seidene Damen-Tücher u. Herren-Cachenez, auch baumwollene und halbseidene, das Stück von 25 Pf. an.

Taschentücher für Vereine mit Abbildungen von Kamerun mit Dr. Nachtigall, Erntefest bei Fürst Bismarck, die Deutsche Reichspost mit Dr. Stephan u. s. w.

Reise-, Schlaf- u. Schlittendecken.

Adolf Staeckel & Co.

Weiblatt zur „Post aus dem Riesengebirge“.

Sonntag den 6. December 1885.

Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, den 5. December.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

* Kaum weniger schädlich als das beständige Nehmen von kleinen Mengen Alkohol zwischen den Mahlzeiten ist die immer mehr um sich greifende Gewohnheit, unausgesetzt Cigarretten zu rauchen. Wir haben nichts gegen das Rauchen zu passenden Zeiten und mit Maßen, auch wollen wir uns jetzt nicht gegen den Gebrauch von Cigarren und Pfeifen wenden. Wir beabsichtigen nur, ein Wort der Warnung gegen die Angewohnheit, Cigarretten in großen Mengen zu rauchen, auszusprechen und den Glauben zu bekämpfen, daß diese kleinen Gaben von Nikotin unschädlich. Im Gegentheil sind infolge des Umstandes, daß das Tabakblatt mehr zerkleinert ist und daß der Tabak in direktere Verbindung mit dem Munde und den Athmungsorganen tritt, als wenn er in Cigarren oder aus Pfeifen geraucht wird, die auf das Nervensystem geübten Wirkungen bei einem reichlichen Gebrauch von Cigarretten stärker als sonst. Der Puls erscheint nach einem Duzend Cigarretten schwächer und gedrückt, als nach Cigarren. Es ist nicht selten, daß junge Leute 8 bis 12 Cigarretten in der Stunde rauchen und daß sie dieser Gewohnheit 4 bis 5 Stunden täglich fröhnen. Die Gesamttabakmenge mag freilich nicht groß erscheinen, aber ohne Zweifel trägt die Menge des Raucher, dem die Athmungsorgane des Raucher ausgefetzt gewesen und die Menge von Nikotin, die mit diesem Rauch in den Körper eingeführt wird, vereint dazu bei, den Organismus dem schädlichen Einfluß des Tabaks auszusetzen. Es ist eine große Anzahl von Fällen in den letzten Monaten bekannt geworden, in denen Jünglinge und junge Männer, die sich körperlich noch nicht ganz entwickelt hatten, ihrer Gesundheit durch das unausgesetzte Rauchen von Cigarretten sehr geschadet haben.

* Nach dem Jagdpolizeigesetz dürfen im Monat December abgeschossen werden: Männliches Roth- und Damwild, weibliches Roth und Damwild, Wildkälber, Rehbocke, weibliches Rehwild bis zur Hälfte des Monats, Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Wildenten, Schnepfen, Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen. Alles übrige Wild ist mit der Jagd zu verschonen.

* Das neueste in der Papierfabrikation sind die Papierschuhe. Ein Fabrikant in London hat sich sein Verfahren, Hausschuhe aus Papiermasse herzustellen, patentiren lassen. Er nimmt für die Obertheile Papiermaché und macht die Sohlen aus Pappe, Leder-carton oder dergleichen. Ober- und Untertheil werden mit Leim fest verbunden; die Sohle erhält je nach Wunsch einen Absatz oder wird ohne einen solchen angefertigt. Ebenso hält man es mit dem Futter der Schuhe, das man entweder beifügt oder wegläßt.

* Unter den über ganz Deutschland verbreiteten Vereinen, welche sociale und humanitäre Zwecke verfolgen, nimmt der Verband deutscher Handlungsgesellschaften zu Leipzig wohl eine der ersten Stellen ein. Nicht allein, daß derselbe die kaufmännischen Angestellten, gleichviel an welchem Orte sie in Deutschland wohnen, in sich aufnimmt, so ist er thatsächlich auch der einzige größere kaufmännische Verein, der eine so große Anzahl Einrichtungen hat, welche in materieller und intellectueller Beziehung für den ganzen Kaufmannsstand von Bedeutung sind. Er betreibt Stellenvermittlung, gewährt seinen Mitgliedern Unterstützung bei Stellenlosigkeit und freien Rechtschutz, giebt billige briefliche Unterrichtsbriefe in kaufmännischen Wissenschaften heraus, hat eine gut fundirte Krankenkasse, welche vom 1. Januar bis 30. September d. J. bei 1380 Mitgliedern zusammen 14820 Mk. Krankengelder, sowie 450 Mk. Begräbnisgelder bezahlte, und krönt nun jetzt vorläufig sein Werk durch die Einrichtung einer Wittwen- und Waisenkasse. Dieselbe ist mit einem Grundcapital von über 20 000 Mk. dotirt. Der Beitrag zu derselben beträgt 30 Mk. Daß angesichts dieser in vier Jahren geschaffenen Einrichtungen die Sympathie der Kaufleute nicht ausgeblieben ist, zeigt, daß der Verband deutscher Handlungsgesellschaften heute weit über 6000 Mitglieder zählt, die sich zum großen Theil in über 70 Kreisvereine gliedern. Auch seitens der Principale werden die Bestrebungen des Verbandes gefördert, wenn auch noch so manche der selbstständigen Kaufleute sich noch

nicht näher mit denselben vertraut gemacht haben. Für diese letzteren wollen wir bemerken, daß die Geschäftsstelle in Leipzig Petersstraße 37 jederzeit mündlich und schriftlich Auskunft ertheilt und auf Verlangen Prospective gratis versendet. Zugleich wollen wir wünschen, daß gelegentlich der Einrichtung der Wittwen- und Waisenkasse viele Principale dem Verbands ihre Unterstützung gewähren und damit einen Theil der socialen Frage zu lösen versuchen.

Liegnitz, 2. December. Ein eigenthümlicher Fall von Kleptomanie kam neulich einem hiesigen Geschäftsmann vor. In dessen Laden trat ein Käufer von Auswärts — sagen wir aus Rodlau — und bemerkte dem Geschäftsmann, nachdem er seine Wünsche bezüglich der zu kaufenden Waaren zu erkennen gegeben, in trockenem Tone: „Er möge nur Achtung auf ihn — den Käufer — geben, denn er habe die sonderbare Gewohnheit, bei solchen Gelegenheiten immer etwas „mitgehen“ zu heißen.“ Ganz verblüfft ob dieses sonderbaren Geständnisses, welches dem Geschäftsmann die Gewißheit gab, daß er endlich einmal einen „ehrlichen Spitzhuben“ vor sich habe, fragte der Geschäftsmann, ob er — der Käufer — nur einen Scherz machen wolle, worauf dieser erwiderte, daß es ihm mit seiner Aeußerung völliger Ernst sei. Trotz allen Aufpassens konnte aber der Geschäftsmann nicht entdecken, daß der Käufer von seiner sonderbaren „Gewohnheit“ diesmal Gebrauch gemacht hätte und war froh, den unheimlichen Kunden ungerührt losgeworden zu sein. Er wollte sich aber doch noch einmal vergewissern, ob noch alles in Ordnung sei und bei dieser Superrevision stellte sich heraus, daß ein Schirm fehlte; Niemand anders als der bewußte Fremde konnte der Escamoteur gewesen sein. Der Geschäftsmann hoffte demselben noch einmal zu begegnen und richtig: nicht lange darnach sieht er ihn, auf den gestohlenen Schirm gestützt, irgendwo ganz gemüthlich stehen. Er „langt“ sich nun natürlich den „Kunden“ und stellt ihn darüber zur Rede, wie er es habe wagen können, hier wirklich den Dieb zu spielen. Der Fremde verweist den Geschäftsmann auf seine ihm vorher kundgegebene „sonderbare Gewohnheit“, läßt sich aber schließlich, um unliebamen Weiterungen zu entgehen, herbei, den escamotirten Schirm zu kaufen. (Dieg. Anz.)

Brieg, 2. December. Gestern wurde, wie in früheren Jahren, eine Suppenanstalt für arme Kinder in unserer Stadt eröffnet. Gegen 200 Kinder erhalten kräftigen Mittagstisch, bestehend in warmer Suppe mit Brötchen. Dem Gründer und Leiter dieser so nachahmenswerthen Einrichtung, Dr. med. Meckauer, sowie allen Förderern der Anstalt gebührt aufrichtiger Dank.

Wohlau, 3. December. Am Sonntage feierten der Knecht Kleinert und seine Ehefrau aus Grottky ihre goldene Hochzeit, reich beschenkt von ihrer Guts herrin, der Gräfin Dankelmann. Die erneute Einsegnung, welche in der evangelischen Kirche zu Stroppen stattfand, hatte aber die Jubelbraut so erregt, daß dieselbe, kaum heimgekehrt, in Folge Herzschlages verstarb.

Die Heirath auf Befehl.

Preisgekürzte Novelle von Max v. Wobeser.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Indem er sich an die beiden Preußen wendete und sein Barock lästete, sprach er in einigen höflichen Worten seinen Dank aus.

„Bringen sie sie nach jenem Hause,“ sagte der Gesandte.

Der Graf schien Einwendungen machen zu wollen. Er befand sich in keiner beneidenswerthen Situation; er hätte jedoch kaum einen plausiblen Grund dagegen vorbringen können.

Nachdem auch sein Lakai herangekommen, trugen beide Diener die fast Leblose nach dem Häuschen.

Vor dem Hause, an der Straße, stand Antoinette, die verstoßene Geliebte des Grafen Enzel v. Gramont.

Wer möchte, wer könnte die Orakel beschreiben, die er erlitt, als man sich dem Häuschen näherte.

Konnte, durfte er eintreten, war ihm Selbstbeherrschung oder besser Dreistigkeit gegeben, in ein Haus einzutreten, in welchem er so viel Glück, so viel Liebe mit Füßen getreten?

Das Haus gehörte ihm; er hatte es für Antoinette gemiethet, nachdem sie von ihren Eltern verflucht, verstoßen worden war.

Er brachte es nicht über sich, einzutreten.

Hatte er nicht als Cavalier Friederiks, als ihr Begleiter, Beschützer, die Pflicht, für sie Sorge zu tragen?

Doch auch hier mußte der Zufall aushelfen, er, der böse Geselle, doch oft der Erretter aus Verlegenheit, Noth und Gefahr.

„Man hole einen Arzt!“ rief der Gesandte.

„Ich eile nach der Stadt!“

Diese Worte ließ Enzel hören, und ohne auf die Einwendungen der Uebrigen zu achten, spornete er sein Ross und jagte der Stadt zu, geraden Weges nach dem Hause des Leibarztes der Kaiserin, des Doctors Störk. Lange Minuten verrannen, bis der Arzt eintrat. Graf Enzel v. Gramont ließ sich nicht mehr blicken.

Die Besinnungslose hatte man auf das Bett Antoinettes gelegt. Antoinettes Wesen hatte sich im Nu verändert.

Sie, die noch vor wenigen Augenblicken so hilflos, so verlassen war, schien ihre Rechnung mit dem Leben abgeschlossen hatte, versah hier die Stelle als Helferin.

Mit welcher Selbstverleugnung, mit welcher Freudigkeit unterzog sie sich dieser schweren Pflicht, ohne zu ahnen, daß ihre Hände eine Nebenbuhlerin pflegten, oder eine Leidensgefährtin, welche vielleicht noch unglücklicher werden sollte, als sie selbst.

Das Zimmer, elegant ausgestattet, wurde durch eine Wachskerze erleuchtet, welche ihr mattes Licht auf die Gesichter der auf dem Bette Ruhenden und der daneben Sitzenden warf.

Schön mußten Beide genannt werden. Friederike von jener Schönheit, die eine Schwester der Anmuth zu sein pflegt, Antoinette von jener Schönheit, welche man sich kaum ohne Liebe, ohne glühend heiße, Alles versengende, Alles zerstörende Liebe denken kann. Das Profil der Letzteren war klassisch, die Augen, jetzt matt, konnten gleich zündendem Brillantfeuer funkeln, ihre schwarzen Locken umrahmten ein edel geformtes Gesicht und beschatteten die herrlichen, entblößten Schultern.

Das war Antoinette, die verlassene Geliebte, und das war Friederike, die Zukünftige des Grafen Enzel v. Gramont.

Nach einigen hängen Minuten schlug Friederike die Augen auf. Der Leibarzt der Kaiserin, der mittlerweile die Kranke untersucht hatte, erklärte den Zustand der jungen Dame für ungefährlich, reichte ihr einige stärkende Tropfen und führte sie in seinem Wagen nach Hause.

Als Friederike in den Wagen stieg, noch müde und matt, reichte sie dem jungen Offizier, ihrem Lebensretter, die Hand, indem sie ihr schönes, blaues Auge dankerfüllt auf denselben richtete.

Antoinette saß auf ihrem Bette und weinte still vor sich hin.

(Fortsetzung folgt.)

Moderne Haimonskinder.

Motto: „Ich zene mich, die Herren auf demselben saßen Pferde (der Ausländer) im preussischen Landtage wieder zu sehen.“ Bismarck (N. E. 1. Dez.)

Daß Ross Bayern beritten
Der Haimonskinder vier.
Wider Karl, den Kaiser, stritten
Sie led von diesem Thier.
Es graß eine fable Stute
Im deutschen Lande frei,
Dabei wird ernst mir zu Muthe;
Das Ross, es heißt: „Ausländerei“.
Wohl auf dem saßen Pferde
Sind Haimonskinder zu schau'n,
Die auf der deutschen Erde
Den Fremden woll'n Hüften bau'n
Der Pole, der Däne, der Welfe,
Esasser und Centrumsmann,
Sozialdemokrat und — Gott helfe! —
Held Freisinn hängt hinten sich an.
Sie kämpfen für Missionare
Frankreichs in Kamerun,
Sie wollen, daß Polen bewahre
Die Kraft, uns Schaden zu thun.
Wo's immer gilt, zu streiten
Mit Kaiserthum und Reich,
Ihnen Abbruch zu bereiten —
Da sind die Reichsfeinde gleich!
Hei! Säb' ich die fable Währe
Der Auslandsreiter los!
Ich wünscht' ihr, daß sie wäre
Gleich Caroli Stute groß.
Ihrer mehrfachen Tugenden Zähler
Zu werden schüß mir Noth.
Doch hatte sie einen Fehler:
Die große Stute war — todt.

en gros. W. Thormann's Uhrenhandlung, en détail.

Hirschberg i. Schles., Promenade 31,

empfehl't zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** ihr reichhaltiges Lager aller Arten Uhren gütiger Beachtung bei anerkannt reellster Ausführung und billigsten Preisen. — Größtes Lager aller Arten Herren- und Damen-Uhrketten.

3773

Mein photographisches Atelier

Promenade 31

hatte den hochgeehrten Herrschaften angelegentlichst empfohlen.

Originalaufnahmen in jedem Genre, sowie **Vergrößerungen** bis Lebensgröße werden sauber und correct ausgeführt.

Mir zuge dachte Aufträge zum bevorstehenden Feste bitte ich baldigst machen zu wollen, damit ich wegen angehäufter Arbeit solche gut und sauber ausführen kann.

Bei meiner Geschäftsveränderung habe eine große Partie **Rahmen, Stehrahmen und Woraftänder** in allen Größen mit übernommen, welche, um damit zu räumen, zu den billigsten Preisen verkaufe.

Ludwig Springer,

vorm. Hofphotograph **O. van Bosch.**

9916

Für die Herren Amtsvorsteher.

Die durch Ministerial-Befugung vom 7. v. Mts. vorgeschriebenen

Formulare zum

Unfall-Verzeichnis

hält vorräthig

Paul Oertel's Buchdruckerei
in Hirschberg.

Einen großen Posten

weißer, reinleinerer prima Taschentücher stellen wir als practisches Festgeschenk zum **ausnahmeweise billigen Verkauf.**

Ferner empfehlen als neu und schön für Damen:

Gchtfarbige Madraschürzen m. Damast Kante.
Gebrüder Thiemann,

Leinen- und Baumwollwaaren-Fabrik.

3791

Sehr billig!

Corallen, Granaten, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren empfehl't zum Weihnachtskauf

Goldarbeiter Oscar Kober,

Hotel „Preussischer Hof“, Langstraße.

Einkauf von Gold und Silber. Reparaturen schnell, sauber und billig.

E. A. Zelder's Spielwaaren-Ausstellung

ist eröffnet und empfehl't in größter Auswahl die schönsten Sachen für **Knaben und Mädchen** jeden Alters.

Meine **Weihnachts-Ausstellung,**

wiederum reichhaltigste Auswahl in

Honigkuchen, Confituren u. Baumsachen halte gütiger Beachtung bestens empfohlen.

Dresdener Bäckerei,
Schützenstr. 39.

W. Heinzel,
Conditore und Pfefferkuchler.

Mein gut assortirtes

Möbelmagazin nebst Lager fertiger Särge in Holz und Metall empfehle unter Zusicherung billigster Preise einer gütigen Beachtung.

W. Robert, Tischlermeister,
Hirschberg.

Berlag: Paul Oertel, Hirschberg.

Verantwortlicher Redacteur: Fr iedrich Kochl.

Drud: Paul Oertel (vormals W. Pfand), Hirschberg.

Durch nur directe Bezüge bin ich in der Lage, stets das Beste zu liefern, und empfehle gütiger Abnahme:

3711

Gran- u. grobkörnigen, mildgesalzenen, edlt Russ. Caviar, Rügenw. Gänsebrüste,

Gänseleberpasteten in allen Größen zu soliden Preisen, sowie **hochfeine**

Braunschw. u. Gothaer Cervelat- u. Trüffel- u. Würst,

Selgol. Kronen- Hummern, Sardinien in Oel (feinste Marken),

jämmtl. Braunschweiger Gemüse

in Büchsen und Gläsern, überhaupt **sämmtliche Artikel** für die feine Küche und Tafel.

Carl Oscar Galle, größtes Delicateß-Geschäft am Platze.

Bettfedern

und **Dauen,**

gut füllend, pro Pfd. 60 Pf., 1, 1,50, 2, 2,50, 3, 4, 5 Mk.,

empfehl't in schönster Waare und versendet **10 Pfd.-Bällchen** franco mit 5 pSt. Rabatt.

Frau Emma Ansorge, Warmbrunn, Schloßchen.

In meinem Hause, neben **Tietze's** Hotel gelegen, ist die

Barterre-Wohnung,

bestehend aus 4-5 Stuben, Küche, Keller und Kammern, nebst Gartenbenutzung vom 1. Januar 1886 ab preiswerth zu vermieten.

E. Schulze, Hermsdorf u. A.

Neu! Nieshalina. Neu!

Feinstes, lieblichstes, bisher **unübertroffenes** Parfüm der Saison. Echl bei Herrn **Victor Müller, Dro.**

Männliches und weibliches Dienst-Personal

empfehl't das **Vermittelung & Bureau** von **Ed. Wolf** in Landeshut (Schl.).

Photographie-Albuns, Poesie- u. Briefmarken-Albuns, Cigarren- und Brieftaschen, Damen- und Reisetaschen, Schreib- und Musikmappen, Bilderbücher, Tuschkasten, Visitenkarten, Monogramme und sonst. Luxus-Schreibpapiere Spielwaaren zu billigsten Preisen bei **Oscar Theinert,** Bahnhofstr., vis-à-vis Hotel 3 Berge.

3917 Wenn jäh die Wolken reißten Und schwer der Regen fällt Aus tausend vollen Schleißen Und Nichts das Wasser hält; Und Du, o Mensch, verlassen Auf stillem Wege bist, Im Element, dem nassen, Das Dich voll Wuth begießt; Was ist's, was Deine Seele Mit Sehnsucht wünscht wie nie, Daß es mit Wuth Dich rähle? Sprich's aus: Ein Parapluie.

Die Berliner Schirmfabr. von **J. Zerbka** hat zum Weihnachtsfest die geschmackvollsten und dauerhaftesten **Regen- und Sonnenschirme** angefertigt und bittet um gütige Berücksichtigung.

Gumpert's Lächter-Album

und **Herzblättchens Zeitvertreib**

empfehl't den neuesten Band **Paul Richter's** Buchhandlung.

Neu * Syrenenduft * Neu unübertroffen durch sein prachtvolles Parfüm empfehl't à Flac. 1, 1/4, u. 1/2, Mk. E. Wecker.

C. D. Pattison's Lichtwalle

bestes Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als Gicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreihen, Rücken- und Nervenweh. In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 Pf. bei

Paul Spehr, Langstraße, und **W. Jäckel,** 3792 Gerichtsgasse. 3129